

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7107)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 40 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellsgeb.



Fernsprechanruf Nr. 5.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3386.

Ahrensburg, Sonnabend, den 27. April 1901.

24. Jahrgang.

Siehe: „Illustrirtes Sonntagsblatt“

## Der Kaiser in Bonn.

In Bonn fand am Mittwoch die Aufnahme des Kronprinzen in die Universität statt. Der Kaiser und der Kronprinz trafen um 10 Uhr vormittags ein und wurden von dem Prinzen und der Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe und dem Oberbürgermeister Spiritus am Bahnhof empfangen. Unter Glockengeläute und brausenden Hochrufen des Publikums begaben sich die Herrschaften in das Palais des Prinzen zu Schaumburg-Lippe. Der Kaiser, der die Uniform des ersten Garderegiments trug, fuhr im ersten Wagen mit seiner Schwester, im zweiten Wagen folgten der Kronprinz in Oberleutnantsuniform und Prinz Adolf. In den Festwagen, die mit Guirlanden, Fahnen und frischem Laub geschmückt waren, bildeten die Schulen und die Kriegervereine Bonns und der Umgegend Spalier. Alle Fenster und Dächer der Häuser waren dicht besetzt.

Der Rektor begrüßte den Kaiser und erinnerte daran, daß sowohl der Kaiser selbst als auch Kaiser Friedrich zu den Schülern der Universität Bonn gehört hätten. Nach der Ansprache des Rektors zeichnete sich der Kronprinz in das Album ein. Der Rektor verpflichtete den Kronprinzen dann durch Handschlag, der Universitätsrichter überreichte ihm die Ernennungsakte, der Dekan der juristischen Fakultät mit einer kurzen Ansprache das Kollegienbuch. Nunmehr begrüßte der Rektor den Kronprinzen als jüngsten Kommissionsmitglied und gab dem Wunsch Ausdruck, daß auch er ernste Wissenschaft mit frischem Jugendmuthe vereinigen möge. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, das brausenden Wiederhall fand; die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser reichte dem Rektor die Hand, begrüßte sodann verschiedene Anwesende und ließ sich die Mitglieder des Senats vorstellen. Dann schritten der Kaiser, der Kronprinz und die Begleitung im Zuge hinunter zum Portal, von wo die Abfahrt unter den jubelnden Hochrufen des Publikums, insbesondere der versammelten Studierenden erfolgte. Abends fand ein Festkommers der gesamten Studentenschaft statt, an dem sich auch der

Kaiser und der Kronprinz beteiligten. Der Kaiser hielt eine längere Rede, die mit folgenden Sätzen schloß: „Gewaltig sind die Geistesheroen, welche der Stamm der Germanen durch Gottes Gnade hat hervorbringen dürfen, von Bonifatius und Walthar von der Vogelweide bis auf Goethe und Schiller, und sie sind zum Lichte und Segen der ganzen Menschheit geworden. Sie wirkten „universal“ und waren doch streng in sich selbst abgeschlossene Germanen, d. h. Persönlichkeiten, Männer! Die brauchen wir auch heute mehr als je! Mögen Sie auch dahin streben, solche zu werden! Wie soll das aber möglich sein, wer soll Ihnen dazu verhelfen? Nur einer, dessen Namen wir alle tragen, der unsere Schäden getragen und ausgegilt, der uns vorgelebt und gearbeitet hat, wie wir arbeiten sollen! Unser Heiland und Herr, der pflanzte den stillen Ernst in Sie, daß Ihre Triebfedern stets lauter, Ihre Ziele stets hehr seien! Liebe zu Vater und Mutter, zum Vaterhaus und Vaterland wurzelt in der Liebe zu ihm! Dann werden Sie gefeit gegen Verlockungen jeder Art, vor allem gegen Eitelkeit und Neid. Dann können Sie singen und sagen: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt.“ Dann werden wir auch fest und kulturpendend in der Welt dastehen und ich werde ruhig meine Augen schließen, sehe ich eine solche Generation um Meinen Sohn geschaart heranwachsen. Dann Deutschland, Deutschland über alles! In dieser Zuversicht ruhe ich.“ „Es lebe die Universität Bonn!“ Die Worte des Kaisers wurden mit endlosem Jubel aufgenommen.

## Der Krieg in China.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, erhielt der russische General Informationen, daß eine neue feindliche Bewegung in der Mandschurei beginne. Die chinesischen Truppen sind an drei Punkten um Mukden stark verschanzt, mit guten Mauern und 30 Kruppgeschützen bewaffnet. Westlich von Mukden, bei der Stadt Turchauer, stehen 12000 Mann unter dem Boxergeneral Lutanze, nordwestlich Mukdens, bei Kulo, hat der frühere Gouverneur von Mukden 6000 Mann ton-

zentriert, und im Osten Mongoliens, beim Tschang-Gebirge, stehen neuntausend Mann unter dem chinesischen General Schu. Admiral Alexejew hat eine Expedition unter General Zepinski organisiert, welche aus zwei Regimentern, fünf Sotnien Kojaten, sechszehn Geschützen und einem Kommando Freiwilliger besteht. Gegen Kulo, 250 Kilometer von Mukden, wurde die erste Bewegung Anfang April erfolgreich ausgeführt, das Lager zerstört und der Gouverneur von Mukden gefangen genommen. Danach begann eine Bewegung gegen den stärksten Punkt bei Turchauer.

Der chinesische General Liu hat es nun doch vorgezogen, vor der aus deutschen und französischen Truppen zusammengesetzten Expedition den Rückzug in das Innere der Provinz Schansi anzutreten, wie es ihm auf Anrathen Li-hung-Tschang durch kaiserliche Ordre befohlen war. Die Verbündeten haben ohne Kampf ihr vorläufiges Ziel erreicht. Auch anderwärts weichen die Chinesen von den Grenzen Peking zurück. Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking:

Die Kolonnen der Generale Bailloud und Kettler haben ohne Kampf an verschiedenen Punkten die die Grenze nach Schansi bildende große Mauer erreicht. — Bis Kalgan vorgeschobene Patrouillen haben dort und in der Umgegend kleinerer Truppenansammlungen gefunden. — Li-hung-Tschang theilt mit, daß die Truppen Liu Huolu über Tjingting nach Schansi zurückgingen.

Durch kaiserlichen Erlass ist eine Behörde gebildet worden, bestehend aus dem Prinzen Tsching, Li-hung-Tschang, Jungchi, Kuntang, Wangwenschao, Luchuanlin, mit Luksunji und Tschangschitun als Beiräthen, um die von den von verschiedenen Provinzialregierungen eingegangenen Denkschriften über die Einführung von Reformen zu prüfen und aus der Zahl der gemachten Vorschläge die für die Wohlfahrt des Reiches praktischsten und bedeutsamsten auszuwählen. Sobald diese Behörde ihren Bericht erstattet hat, wird der Kaiser, nach Einholung des Rathes und der Kaiserin-Wittwe in Uebereinstimmung mit jenem Bericht Verordnungen erlassen und, wenn der

Hof nach Peking zurückkehrt, ein Dekret an das Land veröffentlichen, welches die angeordneten Reformmaßnahmen in Kraft setzt.

## Der Krieg in Südafrika.

Die Central News meldet aus Standerton: Frau Louis Botha ist sehr beharrlich in ihren Bemühungen, den Frieden herbeizuführen. Sie ist soeben von einem weiteren Besuch bei ihren Gatten zurückgekehrt und sehr hoffnungsvoll bezüglich des Resultates. Sie begleitet sich nach Pretoria, wo sie Lord Alchener über ihre Unterredung mit General Botha Bericht erstatten will. Der allgemeine Eindruck in Standerton ist, daß Frau Botha die Buren bewegen wird, die Friedensbedingungen Alcheners anzunehmen.

Im nordöstlichen Winkel der Drangelokonte wurde eine Höhle entdeckt, welche geraume Zeit hindurch als Arsenal der Buren gedient hatte. General Dewet hat dreimal seine Waffen und Munition hier ergänzt. Die englischen Militärbehörden konnten sich bisher garnicht erklären, aus welcher Quelle Dewet sein Kriegsmaterial erörmte.

## Deutsches Reich.

Bei den diesjährigen Kaisermanövern, die zwischen dem 1. und 17. Armeekorps bei Danzig sich abspielen sollen, wird zum ersten Male eine Reihe neuer Erfindungen und verbesserter Einrichtungen ihre kriegstechnische Verwendung finden. So soll das Automobil mehr als bisher auf dem Gelände Verwendung finden und theils mit dem Zweirad als Nachrichtenübermittler, theils mit dem Trainwagen für die Zuführung von Kriegsbedarf in Konkurrenz treten. In der Militäraeronautik ist der bisherige Kugel-Feßelballon, der nur bei ruhigem Wetter verwendbar war, durch den Drachenballon verdrängt worden. Alle Luftschiffer-Abtheilungen haben ihn eingeführt, da er auch bei windigem Wetter zu handhaben ist. Brieftauben sollen nach Anordnung der Heeresverwaltung in größerem Maßstabe verwendet werden, und bei Danzig wird man hiernach zum ersten Male verfahren. Zum ersten Male endlich werden Maschinen-

Nun ist auch die Hütte gefallen und von den Tannen ist keine mehr da, die ein kleines Paradies einst geschaffen. Schorsch, der Bote am Schultheißenamt, sitzt oft unter den Weiden am Grabe und legt zu dem Epheu die Kränze und Blumen — Freunde seines gestorbenen Glüds. Des Abends spät blickt er zum Himmel empor und weinend klagt er den Sternen sein Leid.

„Harre still,“ löst's ihm zur Antwort, als hätte Luzeija sie lächelnd gesprochen und er denkt an die silbernen Leitern in seiner verlassenen Stube.

Behüt Gott Dich in all' Deinem Weh, Du ehrlücher Graubart — — —

## Ueberlistet.

Humoreske von L. von Raden.

(Nachdruck verboten.)

Nothwendige Geschäfte hatten mich nach dem etwa eine halbe Stunde von meinem Gute entfernten Städtchen B. geführt. Es mochte beinahe drei Uhr sein, als ich endlich infolge eines regen Appetits das einzige Gasthaus aufsuchte um dessen lukullische Genüsse zu probieren. Wer beschreibet mein Erstaunen, als ich im Speisezimmer zwei junge Forstassessoren aus der Umgegend, Studienfreunde von mir, antraf, die ich seit Jahr und Tag nicht mehr gesehen. Nach herzlicher Begrüßung saßen wir bald bei einer Flasche „Echten“ und frischten alte Erinnerungen auf. Endlich

## Das Glück.

Novelle von Maximilian Trapp.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Ein langer Pfiff — „Eppersheim!“ rufen die Schaffner. Es Uhr schon — noch eine Stunde zum Städtchen und eine hinauf zu seiner Luzeija!

Wieder setzt sich der Zug in Bewegung, Schorsch will sich vom Fenster zum Plage begeben, da — ein furchtbarer Stoß — und noch einer, gewaltiger als der zuvor —

Der Zug entgleist! — Barmherziger Gott —

Vorn an der Spitze stürmen die Wagen sich auf, die folgenden stürzen zur Seite — mit donnerndem Getöse berstet der Boden unter den Füßen und Schorsch liegt mit seinen Beinen zwischen den weiterschleifenden Rädern.

Ein betäubendes Schreien, Rufen und Signalisieren, dazwischen qualvolles Wehzen, Stöhnen und Röcheln — dann Todtenstille um ihn her . . .

Der Postzug entgleist — beim Verlassen der Station — so nahe der Hauptstadt! Der Unglückliche hat die Weiche nicht gestellt, im Graben ist er eingeschlagen. Die Räder bohren sich tief in den Grund und rissen das Gebirg auf, Maschine und Tender zertrümmert; der alte Führer todt — und

Schorch, dem armen, vor wenigen Minuten noch so glücklichen Schorsch das linke Bein buchstäblich vom Rumpfe getrennt.

„Luzeija, Luzeija — ja!“ wimmert er, doch keiner hört ihn, eine Stunde vergeht und noch liegt er unter den metallenen Trümmern. Aber sein Geist ist wach, seine starke Natur hat gejagt.

„Luzeija!“ kommt's von seinen abschafften Lippen — „Luzeija Wasser — — reich mir doch Wasser, Luzeija . . . Ach Gott, ach Gott —“ Und wie er den Kopf ein wenig zur Seite neigt, an seinen zermalnten Gliedern langsam das Blut sidern sieht, da kommt's inbrünstig von seinem brennenden Munde: „Du lieber Gott — Vater, laß mich nicht sterben — laß sie mich wiedersehen, meine Luzeija, mein einziges Glück — mein — Glück —“

Dann schlossen sich seine Augen, er fiel in Bewußtlosigkeit; und da er wieder erwachte, waren viele Menschen bemüht, die Todten und Verwundeten hervorzuziehen unter den Trümmern. Seine Augen blühten stier und gläsern um sich her. Ach, da war auch Er, der von dem Wunderlande der Indes erzählt mit seiner fernen, fernen Tropenpraucht. Nur den Kopf sah er, — o grauenvoller Anblick. Mit Tüchern waren die Todten bedeckt, die Verwundeten in weiche Decken gehüllt und dann ging's fort, zurück zur Stadt, ins Krankenhaus. —

Er wußte schon nicht mehr, wann es geschehen, wie oder wo das Unglück passiert —

man hatte ihn operiert, nur eine Woche noch und er durfte nach Hause!

Nach Hause — zu seinem Weibe, seiner lieben Luzeija, die er auf Stunden, im ganzen Glück verlassen.

Nach Hause auf Krüden — mit hölzernem Bein.

Und doch, noch immer war er glücklich — noch blieb ihm ja seine Luzeija. Heiße Dankgebete sandte er dem Schöpfer der Welten empor, der ihn dem Leben wieder gegeben.

Dem Leben — für seine Luzeija . . .

Und wie er nach hängen Wochen den Weg hinaufhumpelt zur ehemals sonnigen Höhe —, da der Herbstwind im Wirbellanze die Blätter von den Bäumen segte, da war's ihm wie Offenbarung, die vom Himmel kam: Das immer Vergängliche.

Er trat über die Schwelle seiner Hütte und stürzte an das Lager seiner Luzeija, ihre abgemagerte Hand fest in der seinen haltend.

„O lieber Gott, warum hast Du mich so gestraft!“

Es war der letzte Tag, da er sie sehen durfte, da sie noch einmal matt lächelte: „Behalte mich lieb“ — und die ehemals blühende Rose, sein Weib, seine Luzeija, folgte dem frühgeborenen Kinde, das der Vater nie gesehen, hinüber in das Reich der Todten.

An einem schönen Herbsttage, des Morgens, da die Sonne die ersten Strahlen über die Berge sandte, ward Luzeija hinabgetragen zum stillen Friedhof unten im Thal. —

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.



gewehr-Abtheilungen auftreten und sich gegenübersehen, da derartige Abtheilungen sowohl das 1. Armeekorps (in Orleburg), wie das 17. Korps (in Culm) haben, während bekanntlich die ganze Armee nur über fünf derartige Abtheilungen verfügt.

Ueber die Präsenz im Reichstag macht die „Ztg.“ einige bittere, aber nicht unbedeutende Bemerkungen. Sie schreibt u. a.: Die Präsenzstärke im Reichstage ist in der vergangenen Woche bei den wichtigen Beratungen und Abstimmungen über das Urheber- und Verlagsrecht so jammervoll wie seit langen Jahren nicht gewesen. Allerdings war auch vor Ostern wohl niemals über die Hälfte der Mitglieder anwesend. Aber in der vorigen Woche hat die Zahl der Anwesenden kaum 70 oder 80 betragen und ist oft auf 40 herabgesunken. Es machte einen geradezu tömischen Eindruck, wenn ein Redner wie z. B. der Abg. Arndt oder der Abg. Vertel von der Stellung seiner politischen Freunde sprach und thatsächlich nur ein einziger solcher Freunde das Vorhandensein einer Fraktion des Redners markierte. In einzelnen Abschnitten der Verhandlung war die konservative Seite ganz menschenleer. Erst zur Branntweinsteuernovelle wollen die Herren zahlreicher sich einfinden. Auch die Zentrumsparthei war überaus schwach vertreten. Verhältnismäßig am stärksten war die Sozialdemokratie vertreten. Scharfweise ist schon wiederholt unter den Reichstagsabgeordneten geäußert worden, es könne auf diese Weise kommen, daß die Mehrheit des Reichstages einmal plötzlich in einen unbewachten Augenblick die Republik proklamirte. Jedenfalls sichert die Durchführung der Parteidäten gerade derjenigen Partei ein besonderes Uebergewicht in der Präsenz, die man geglaubt hat durch die Diätenlosigkeit schwächen zu können.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Kaufmanns Hugo Arndt, der wegen Beleidigung des Oberstaatsanwalts Ikenbiel durch Briefe, die er gelegentlich des Sternberg-Prozesses an den Gerichtshof gerichtet hatte, vom Landgericht I Berlin am 14. Januar zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt worden war.

Die Verhandlungen über den Verzeßtreit in Leipzig waren erfolgreich: Auf Grund der Vergleichsvorschläge der Kreishauptmannschaft wurde eine Einigung zwischen den Vertretern der beiden Parteien erzielt. Vorbehaltlich der endgültigen Genehmigung der Beschlüsse durch die Kasse und die Ärzte nehmen die Kassenärzte nächsten Sonnabend ihre Thätigkeit wieder auf.

Bei der Auflösung einer polnischen Versammlung in Gostyn spielten sich laut dem „Posener Tagebl.“ Szenen ab, die jeder Beschreibung spotten. Als der Kommissar die Versammlung auflöste, weil die Behörden schwer beleidigt wurden, erscholl Geschrei und Gejohle. Gendarmen mußten den Saal gewaltsam räumen. Der Kommissar wurde schwer beleidigt. Ein Mann wollte ihn thätlich angreifen und wurde nur durch den Probst daran gehindert. Die Vorgänge werden gerichtliches Nachspiel haben.

Im Abgeordnetenhaus brachten die Abgg. Gamp und Frhr. v. Zedlitz mit Unterstützung der Freikonserverativen folgende Interpellation ein: „Ist die Regierung bereit, für die Gegenden, in denen die Winterfaalen ganz oder zum großen Theil vernichtet sind, den Vorzug wesentlich ermäßigter Eisenbahnfrach-

ram ich auch auf meine jetzigen Verhältnisse zu sprechen und klagte meinen beiden Freunden, daß ich auf meinem einsamen Gute ein so ödes und trauriges Leben führen müsse. Während ich mich immer mehr in Eifer hinein lebete, merkte ich gar nicht, wie die beiden sich lächelnd anstiegen, bis endlich der eine von ihnen begann:

„Nun, wenn Du ein gar so trauriges Leben führst, so heirathe doch.“

„Heirathen?“ Ich lachte spöttisch auf. „Wen denn?“

„Nun, ich denke, Dir könnte es bei Deinen Verhältnissen doch an einer passenden Frau nicht fehlen. Ich wüßte sogar in der hiesigen Gegend ein Mädchen für Dich; reich, schön, guter Name, kurz alles, was dazu gehört.“

„Ach was, schönes Mädchen; laß mich damit in Ruhe. Ich will es gar nicht kennen lernen.“

„Oho! Du müßtest man erst die Tochter des Oberst von Junk gesehen haben, dann würdest Du anders sprechen.“

Doch vergebens eiferte mein Freund, ich entgegnete ihm nur mit dem gleichgültigsten Gesicht:

„Ich glaube kaum, daß mir das Fräulein v. Junk gefallen würde.“

„Gefallen würde sie Dir wohl schon, aber Du wirst sie nie bekommen.“

„Wer will mir denn das verwehren?“ brauste ich auf.

„Nun, nun, man ruhig Blut, erst hören und dann urtheilen.“

läge für Saatgut und Brotgetreide einzuführen?“

Ausland. Großbritannien.

Nachzeitungsmeldungen hat das in Carlisle-Fort in der Nähe von Cork (Irland) garnisonirte fünfte Bataillon der Munster-Füßler gemeutert und weigert sich, trotz der Ermahnungen der Offiziere, in den Baracken zu verbleiben. Den Mannschaften wurden zwar die Waffen abgenommen, doch erregt ihre aufrührerische Haltung in Cork und in den Nachbarstädten einige Bestürzung.

Wie dem Reuter'schen Bureau gemeldet wird, bestätigt sich die anfangs mit Zweifel aufgenommene Nachricht über die Entdeckung von Gold in der Stadt Leith. Die Quarzader läuft unter der Ringstreet in nordwestlicher Richtung nach dem Wasser zu. Ein von der Regierung berufener Sachverständiger untersuchte die Quarzproben; dieselben ergaben 30 Unzen Gold auf die Tonne. Die Regierung macht Anspruch auf alles gefundene Gold.

Oesterreich-Ungarn.

Eine demonstrative Prozession der katholischen Männer- und Jünglingsvereine am Sonntag, an der etwa 10 000 Personen theilnahmen, fand am Montag eine noch auffallendere Ergänzung seitens der hochadeligen Damen Wiens. Sie zogen nachmittags, über 200 an der Zahl, geführt von der Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand im geschlossenen Zuge durch die Straßen der inneren Stadt von Kirche zu Kirche, verrietheten verschiedene Gebete als Anliegen der Christenheit, zuerst in der Michaeler-Kirche, dann in der Augustiner-Kirche, um schließlich in dem Stephansdom zu gehen. Der von der Fürstin Sophie Hohenberg geführte Zug erregte das größte Aufsehen.

Rußland.

Der Ulas des neuen Unterrichtsministers an die ihm unterstellten Beamten, der jetzt von der russischen Presse im Wortlaut veröffentlicht, hat überall im Reiche freudiges Aufsehen erregt: Die Sprache, mit der sich Wannowski an die atademische Jugend wendet, ist eine bisher in Rußland völlig ungewohnte. Während bisher in ähnlichen Erlassen nur von Polizeiknütteln, von der Rosatenkute, von Drohungen, Ermahnungen und zweideutigen Phrasen etwas zu spüren war, heißt es im Ulas Wannowskis, daß „eine liebevolle, vernünftige und herzliche Behandlung der akademischen Jugend dem ausdrücklichen Wunsche des Zaren gemäß von allen Beamten des Ressorts unter allen Umständen als unabänderliche und unerlässliche Pflicht“ anzusehen sei. Ferner wird eine gründliche, unverzüglich in Angriff zu nehmende studentfreundliche Reform des höheren Schulwesens in unzweideutiger Weise in Aussicht gestellt. Sehr bemerkt wird schließlich, besonders von der Presse, daß der Erlaß Wannowskis nicht, wie sonst bei gleichen Ministererlassen üblich, im offiziellen „Rustij Inwalid“, sondern an erster Stelle im offiziellen Regierungsanzeiger zur Veröffentlichung gelangt ist, was als neuer Beweis dafür betrachtet wird, daß derselbe auf ausdrücklichen Wunsch des Zaren erfolgt ist. Die „Nowoje Wremja“, die „Irwost“ und andere Blätter widmen dem Ulas, den sie als „lühnen, aber erlösenden Schritt“ bezeichnen, begeisterte Kommentare.

Von Petersburg hallt es in alle Lande, die Mission und die Aufnahme des franzö-

sischen Ministers Delcassé am russischen Hofe bedeute die ungetrübte Allianz der Reiche des Zweibundes und zugleich den Wunsch nach guten Beziehungen mit aller Welt. Man hat in Deutschland keinen Anlaß, dieser Auslegung zu misstrauen, ja man heißt sie willkommen; denn der Ausgleich widerstreben der Interessen ist die Aufgabe aller Staatsmänner, denen die Erhaltung des Weltfriedens am Herzen liegt. Wie alle Mächte hat auch Frankreich seine Großmachtpstellung nach Außen und die Unabhängigkeit seiner Regierung im Innern zu wahren, und so kann die Anwesenheit des Herrn Delcassé in Petersburg gewiß lärend und auf die Verhältnisse in Frankreich selbst beruhigend wirken. Die Berufung des russischen Botschafters in Paris Fürsten Aruskow an den heimischen Hof deutet an, daß Auseinandersetzungen für nöthig erachtet werden; die Ergebnisse dieser Erörterungen dürften sich bald in erkennbarer Form abspiegeln.

Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, den 26. April. In der Nacht zum Donnerstag wurde der Zimmergeselle Spiegelberg von dem Nachwächter Blindmann dabei ertappt, als er von dem Lager der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, das sich in einem Nebengebäude des Herrn Gastwirths J. Degenhardt befindet, ein größeres Quantum Kupferdraht entwendet hatte. Der Wächter überraschte den Thäter, als dieser mit einem Saß, der etwa 175 Pfund des sehr werthvollen Materials enthielt, bereits in dem Degenhardtschen Garten angelangt war und nahm ihm das entwendete Gut ab. Wie es heißt, sollen in die Affäre noch andere Personen verwickelt sein. Die That ist um so verwerflicher, weil der Ertrappte seit längerer Zeit, während der Anlage des hiesigen Elektrizitätswerks, bei der Gesellschaft lohnende Arbeit gefunden hat und noch bei derselben beschäftigt war.

Der Frühling ist seit etwa einer Woche endlich eingezogen und auf die endlosen Regentage folgte freundlicher Sonnenschein, der nach langer Entbehrung freudig begrüßt wurde. Aber nach einigen wirklich linden Frühlingstagen hat sich zu dem Sonnenschein ein herber, ausdörender Ostwind gesellt und in der letzten Nacht hatten wir wieder fast 1 Grad Kälte.

Das Zusammenhalten der Landleute in der Milchfrage scheint doch gute Erfolge zu haben, in den letzten Tagen sind manche Verlaufsabschlüsse zu den von den Produzenten geforderten höheren Preisen erfolgt. In großer Zahl kommen die Milchhändler aus der Stadt aufs Land und suchen Milch aufzulaufen, doch müssen sie sich wohl oder übel zur Zahlung höherer Preise bewilligen. Die ungünstige Witterung und der dadurch bedingte schlechte Stand der Weiden, welcher genügenden Graswachs so bald nicht erwarten läßt, kommen den Landleuten zur Hilfe. Wie wir hören, hat der Verband der Milchlieferanten beschloffen, für Abschlüsse nach dem 1. Mai d. Z. den Preis noch um 1/2 Pf. pr. Liter zu erhöhen.

\* Altrahstedt, 26. April. In nicht geringen Schreden wurden am Montag Vormittag die Bewohner des benachbarten Bramfelds durch einen wildgewordenen Stier verfeßt. Das Thier sollte mittels Transportwagens seinem Schlachtort zugeführt werden, sprengte aber die Fesseln und schleuderte den

Verkehr ab. Der Sonderling will, meine ich, seinen Herrn noch finden.“

„Und dieser werde ich sein,“ rief ich erregt, indem ich aufsprang und nach Hut und Stock griff. Vergebens riefen mir meine Freunde ab, vergebens stellten sie mir die Gefahr, die mir bei der Heftigkeit des alten Herrn drohte, vor. Ich ließ mich nicht abbringen, nahm kurz Abschied und eilte meiner Wohnung zu. Auf dem Wege dorthin legte ich meinen Plan zurecht, mittels dessen ich den alten Sonderling zu fangen glaubte.

Schon am nächsten Tage ritt ich mit erkömmtlicher Gleichgültigkeit durch das Gitterthor des verzauberten Schloßes. Ein Diener übernahm mein Pferd, indem er mich mit einem verächtlichen Blick streifte; der Mensch freute sich mindestens schon auf meinen unfreiwilligen Streich zu bereuen, der mich sicheren Beleidigungen aussetzen würde, und nur der Gedanke an Hanna, der Tochter des Obersten, ließ mich meine Absicht aufrecht erhalten. Ein zweiter Diener hatte inzwischen meine Karte abgenommen und war fortgeekilt, um mich anzumelden; ehe ich nur recht wußte, wie mir geschah, befand ich mich schon dem alten Obersten gegenüber.

Mit dem Bewußtsein, daß der Augenblick, zu handeln, gekommen sei, daß er auch mein ganzer Gleichmuth zurück. Während ich einige Höflichkeitsphrasen sprach, musterte ich mit großer Ruhe mein Gegenüber. Es war ein schöner, alter Mann, militärisch stramm; das

Auscher mit seinem Sitz über die Pferde hinweg auf das Straßenpflaster. Hierauf sprang das Vieh selbst auf die Straße, schloßte vor einem entgegertommenden Wagen gespannt die Pferde den Bauch auf und stürmte dann die Chaussee entlang. Ein des Wegertommender Radfahrer konnte sich hinter einer Böschung noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Dann rannte der Stier auf eine Koppel und da man fürchtete, das Thier könne noch weiteren Schaden anrichten, wurden der Gerdarm und ein Jäger herbeigeholt, die dann der Bestie auch 6 Schüsse auf den Gerdarm branten. Als bereits der Schlächter dem zusammengebrochenen Thiere vollends den Goraus machen wollte, sprang dasselbe nochmals auf und rannte, den Schlächter auf Seite stoßend, noch einige Minuten umher. Zwei weitere Schüsse des Gendarmen brachten dem gefürchteten Thiere den Tod.

\* Oldesloe, 25. April. Die Verwaltung der Staatsbahn ist bekanntlich in dem Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft gebürtigen Bahnhofsgebäude hier selbst untergebracht. Vor längerer Zeit ist dies Vertragsverhältnis von Seiten der Staatsbahn gekündigt worden und letztere beabsichtigt, für ihre Bahnhofsverwaltung selbstständige Baulichkeiten aufzuführen. Wie wir hören, ist die Staatsbahndirektion jetzt von dieser Absicht zurückgekommen und es dürfte, unter Zurücknahme der Kündigung und Erweiterung der alten Bahnhofsanlagen, zu einer Verlängerung des bisherigen Vertragsverhältnisses zwischen den beiden Bahnverwaltungen kommen.

\* Reinfeld, 25. April. Eine schreckliche That wurde gestern Vormittag in dem benachbarten Dorfe Steinfeld verübt. Die Arbeiter Kunde und Hoffmann, welche gemeinsam auf dem Felde beschäftigt waren, hatten bereits am vorherigen Tage Streitigkeiten mit einander gehabt. Dieselben wiederholten sich am gestrigen Tage und im Verlaufe dessen wurde mit einem Spaten auf Hoffmann einschlagend und ihm den Kopf fast vollständig zertrümmert, so daß sein Opfer bald nach der That den Geist aufgab. Nach Vollführung seiner That begab sich der Mörder zu der Frau des Erschlagenen, bei dem er in Wohnung war, ließ sich seine Sachen geben und sagte, er ginge nach Havighorst. Da der Frau dieses verdächtig erschien, ging sie auf die Suche nach ihrem Mann, den sie dann auch in diesem entsetzlichen Zustande fand. Nach sofortiger Mittheilung an die Polizei, konnte der Mörder, der sich thatsächlich nach Havighorst begeben hatte, daselbst verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis in Reinfeld zugeführt werden. Der Erschlagene ist Vater dreier Kinder und steht in den vierzig Jahren. Als Grund der That mutmaßt man Eifersucht, die der Thäter dem Erschlagenen gegenüber zu dessen Frau gehabt haben soll. Bereits im vor. Jahre hatte Kunde schon einmal versucht den Ehemann aus dem Wege zu räumen, indem er die Kleider desselben mit Petroleum begoß und anzünden wollte, doch wurde er im letzten Augenblick noch hieran verhindert.

\* Elmshorn, 22. April. Der hiesige Witwenverein beabsichtigt den Ankauf der in Elmshorn belegenen Bierbrauerei „Bürgerliches Brauhaus“. Dieselbe befindet sich zur Zeit im Konkurs. In der Generalversammlung des Witwenvereins wurde mit dem Ankauf der Brauerei eine Kommission, bestehend aus den Herren Rossow, Maß, Möller, Förster und

edel gefornite Haupt ward hochgetragen und der Ausdruck der grauen Augen wechselte lebhaft; ich meinte, mehr heiteren Muthwillen als bössartige List darin zu erkennen.

Nach den ersten Begrüßungsformeln der Hausherr hatte mich mittlerweile aufgefordert, Platz zu nehmen — kamen wir auf die gesellschaftlichen Verhältnisse zu sprechen, wobei ich erwähnte, wie schwer es in dieser Gegend für einen gebildeten Menschen wäre, Verkehr zu finden. Der angenehme Eindruck, welchen der alte Herr auf mich gemacht hatte, ließ mich alle vorherigen Warnungen vergessen, so daß ich beinahe vom Stuhl gefallen wäre, als der alte Herr plötzlich die buschigen Augenbrauen zusammenzog und grimmig entgegnete:

„Sie glauben nun anscheinend, daß man bei mir aus- und eingehen könne, wie man wolle.“

„Durchaus nicht, Herr Oberst!“ stammelte ich im ersten Schreden. Es gelang mir aber bald, mich zu fassen und mit größter Ruhe hinzuzufügen: „Wenn ich die Wahrheit sagen soll, kam ich mit der Absicht hierher, daß mein erster Besuch auch der letzte sein sollte.“

„Barum das, wenn man fragen darf?“ Was soll Sie hindern wiederzukommen?“

„Man sagte mir, daß Sie kein Freund von Besuchen wären.“

(Schluß folgt.)

Möser dürfte... die au... gefun... aus M... diesen... die Zei... seines... durch... er woh... würdi... ringst... Frage... gegeben... Na... it ein... zu Th... verga... Buße... lassen... Million... stimmu... zu, die... Reichth... der Bi... kamt... wöhne... des Ver... der no... Thuron... berech... Berwan... 50,000... daß de... dange... aus de... der Gr... Vermö... Ne... wird g... hier a... den W... schloß... billigen... Sch... in Hab... abgebr... Stallu... wurde... der hi... tamer... Ein D... Herrn... Wese... ein sie... An die... der W... Sand... In... lam g... Hofe... zum V... waren... hälle... Feuers... Feuer... gericht... hideru... zum F... sein so... Küche... B... hebers... ist bal... gunge... lunde... zeichn... gesch... mit d... meind... Dien... bei de... In di... Entsch... Th... Ge... wie... treten... Zent... 36, 3... Prieß... Im 2... Plätz... werd... wied... neh... Stör... der G... erqu...



Pferde betr. Der gegründete Brauereiring dürfte der Anlaß zu diesem Anlauf sein.

**Altona, 24. April.** Die Vermuthung, daß der auf der Heister Feldmarkt ermordete Aufgehängene mit dem Schreiner Franz Gindorf aus Neunkirchen identisch sei, ist schnell durch diesen selbst beseitigt worden. Veranlaßt durch die Zeitungsmeldungen über die Befürchtung seines Bruders hat der Todtgegläubte diesem durch ein Telegramm sofort mitgetheilt, daß er wohl und gesund in Köln weilt. Merk-würdigerweise scheint noch immer nicht der ge-richtigste Anhaltspunkt zu einer Lösung der Frage nach der Persönlichkeit des Ermordeten gegeben zu sein.

**Kateburg, 23. April.** Eine große Freude ist einigen Familien in der hiesigen Umgegend zu Theil geworden. In Lübeck verstarb im vergangenen Jahre der reiche Weinhändler Bujelst, ohne direkte Leibeserben zu hinter-laffen. Sein Vermögen, das über eine halbe Million beträgt, fällt nach testamentlicher Be-stimmung seinen recht entfernten Verwandten zu, die dadurch ganz unverhofft zu großem Reichthum gelangen. Da des Erblassers Familie der Bujelstischen Hofstelle in Rütlich ent-lammte und daselbst noch mehrere Angehörige wohnen, so gelangte ein bedeutender Theil des Vermögens nach dort, während außer-dem noch in Salem, Müstlin, Dechow, Klein-thurov, Mölln und in hiesiger Stadt Erb-beredigte wohnen. Je nach dem Grad der Verwandtschaft werden Theilbeträge bis zu 50,000 M. ausgezahlt. Zu bemerken ist noch, daß der Vater des Bujelst bei seinem Fort-gange aus dem Heimatshofe nur 100 Thaler aus der väterlichen Stelle erhielt und dies der Grundstock des verhältnißmäßig großen Vermögens geworden ist.

**Neumünster, 22. April.** Wie man hört, wird geplant, in der Nähe von Neumünster eine große Brauerei zu errichten und von hier aus die ganze Provinz, dem von den Brauereien Nordwest-Deutschlands ge-schlossenen Ring zum Trost, mit Bier zu billigen Preisen zu versehen.

**Schleswig, 24. April.** Heute Nacht sind in Sadeby die Stallungen der Gastwirthschaft abgebrannt. Zwei Arbeiter, die in den Stallungen schliefen, erlitten schwere Brand-wunden. Das Wohnhaus wurde mit Hilfe der hiesigen Garnison gerettet.

**Aus Flensburg schreibt man:** Ein seltsamer Unglücksfall hat sich hier zugetragen. Ein Dienstmädchen bürstete den Anzug ihres Herrn ab. Die Uhr befand sich noch in der Weste. An der Uhrkette hing als Verloque ein zierlicher Revolver, der aber geladen war. An diesen Revolver stieß das Mädchen mit der Bürste, das „Schießzeug“ entlud sich und das Mädchen trug eine Verletzung an der Hand davon.

**Amel Ufen, 20. April.** Ein Großfeuer am gestrigen Morgen um 5 Uhr auf dem Hofe des Landmannes Jes Sepsen-Lavenby zum Ausbruch. Binnen wenigen Minuten waren die umfangreichen Scheunen und Vieh-ställe in einen wahren Trümmerhaufen durch Feuersgewalt verwandelt. Den herbeieilenden Feuerwehrern gelang es noch im letzten Augen-blick, das Wohnhaus, welches gleichfalls schon Feuer gefangen hatte, zu retten. Der an-gerichtete Schaden ist trotz bestehender Ver-sicherung ein äußerst großer, zumal der ganze Hof gehörig Besatz mit verbrannt sein soll. Im Ganzen sollen 6 Pferde, 9 Kühe- und 12 Stück Jungvieh, mehrere

Schweine, sowie das gesammte Federvieh den Tod in den Flammen gefunden haben. Die Entstehungsurache wird auf Brandstiftung zurückgeführt.

**Kleine Mittheilungen.**

— In dem Kirchdorfe Klein-Waabs bei Ederförde entstand in der Nacht zum Sonntag ein großes Schandfeuer, das im Hause des Landmanns Witt zum Ausbruch kam. Fast das gesammte Inventar, darunter 8 fetzte Schweine, verbrannte, unter dem Verdachte der Brandstiftung wurde ein Knecht verhaftet.

— Bei der Predigerwahl in Krummen-diel wurde Pastor Reuter-Eisingen mit 76 Stimmen gewählt. Pastor Schaller-Wandsbek erhielt 32, Pastor Brede-Bornhöved 7 Stimmen.

— Der Regierungs-Präsident hat den Landrathsämtern einen Erlaß zugehen lassen, betr. die mittelst Allerhöchster Ordre vom 30. Juli 1899 für die Berufs-, freiwilligen und Pflicht-Feuerwehren festgesetzten Uniformen. Danach ist den Wehren zur Anschaffung der neuen Uniformen und Abzeichen, bezw. zum Auftragen der gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Uniformen eine Frist von 3 Jahren gewährt.

— In der Holzbearbeitungs-Fabrik in Kappeln kam ein Böttcher-Timm aus Broder-be, welcher an der Hobelmaschine angeleert werden sollte, mit dem linken Arm einer rotirenden Messerwelle zu nahe, von der er erfaßt und förmlich zerhackt wurde; eine Amputation des Armes mußte vorgenommen werden.

— Die große Anzahl Zigeuner, die sich im Winter in Neumünster niedergelassen und die Einwohner nicht wenig belästigten, haben den Ort jetzt verlassen und ziehen im Lande umher. Im Herbst wollen sie aber wieder-kommen.

— Ein Hamburger, der auf der Horner Rennbahn eine recht bedeutende Summe ge-wonnen hatte, hatte eine recht häßliche Ueber-rauschung. Am Ausgange des Rennplatz's erwartete ihn der Gerichtsvollzieher und er-leichterte ihn um den ganzen Gewinn.

— Wegen Mangel an Foutrage haben die Futtermittel in Süderdithmarschen ganz seltene Preise erlangt. Es bedingen Weizen-heu 30—35 M. und Marksheu bis 50 M., Roggenstroh gegen 30 M. pr. 1000 Pfd.

— Die Strafkammer in Lübeck verurtheilte den Zugführer Sühlsen, der das Eisenbahn-unglück bei Gremsmühlen verschuldet hatte, wobei der Lokomotivführer Goos ums Leben kam, zu einem Jahr Gefängniß.

— Der Arbeiter Hebel und Frau in Ahrensblö feierten ihre goldene Hochzeit. Durch Pastor Arens wurde dem Jubelpaare vom Großherzog ein Geldgeschenk von 60 Mark überreicht.

— Der Aufsichtsrath der Lübeck-Büchener Eisenbahn beschloß, der am 20. Mai statt-findenden Generalversammlung die Ver-theilung einer Dividende von 6 1/2 pCt. vor-zuschlagen.

**Bestellungen**

auf unsere Zeitung für die Monate **M a i** und **J u n i** werden von den Postanstalten und von unserer Expedition zum Preise von **93 Pfennig** einschließlich Bestellgeld entgegen genommen. Ohne Bestellgeld beträgt der Bezugspreis für 2 Monate 77 Pfg.

— Ein betrübender Unfall ereignete sich in der Seestraße in Mölln. Ein dreijähriges Mädchen, die Tochter eines Gastwirths, spielte auf dem nachbarlichen Hofe, auf welchem Gezellen und andere Einwohner des Hauses beschäftigt waren. Während diese nun ins Haus gingen und Kaffe tranken, blieb das Kind allein auf dem Hofe. Man fand dasselbe dann später auf dem Kopfe stehend in der Dunggrube als Leiche wieder.

— Einem schrecklichen Verbrechen ist man in Apenrade auf die Spur gekommen. Der Todtengräber fand auf dem Kirchhofe, am Plage, wo die alten Kränze hingeworfen werden, unter mehreren Kränzen die Leiche eines kleinen Kindes männlichen Geschlechts. Dasselbe hatte einen Strid um den Hals und war eingepackt in einigem Gardinenzeug und Leinen. Die Leiche war bereits in Ver-werfung übergegangen; man nimmt an, daß sie hier bereits ca. 14 Tage gelegen hat.

**Mannigfaltiges.**

**Explosion eines Geschosses.** Auf der Bahner Haide hat eine folgenschwere Ex-plosion stattgefunden. Durch die Explosion eines Geschosses wurden zwei Personen getödtet, drei schwer verletzt.

**Sonnenstich.** Aus Paris wird geschrieben: Die Sonne, die sich diesmal so lange geziert hat, scheint allen Erntes gewillt zu sein, das Verfallene nachzuholen, denn sie sendet seit drei Tagen ihre heißen Strahlen auf die Pariser herunter und hat bereits ein Opfer gefordert: Der Rentner Auguste Lagarde, der sich am Sonntag Nachmittag vor seinem Hause in der Rue Ségur in der Sonne wärmen wollte, fiel, vom Sonnenstich getroffen, leblos zu Boden.

**Ueber ein Liebesdrama in Peking** wird berichtet: Der dänische Kapitän Lind-berg, der in der hiesigen Marine gedient hat, war seit mehreren Jahren als Lehrer an der Marineoffiziers-Academie in Tientsin angestellt und mit einer jungen dänischen Dame ver-heirathet. Vor einigen Wochen reiste Frau Lindberg mit ihrer Kammerjungfer nach Peking, um die Stadt zu besuchen, und traf dort einen jungen englischen Offizier Namens Denning vom 3. Bombay-Kavallerie-Regiment. Er war ein intimer Freund von Lindberg und seiner Frau und unternahm mit ihr mehrere Ausflüge in die Umgegend Peking's. Lind-berg wurde hiervon benachrichtigt, und seine Eifersucht wurde erregt. Er begab sich sofort nach Peking. Eines Tages ipelsten der Kapitän, seine Frau und der Engländer im „Hotel du Nord“. Die übrigen Gäste waren im Speise-saale des Hotels versammelt, als sie plötzlich drei Schüsse hörten. Sie eilten herbei und sahen den englischen Offizier blutüberströmt und schwer verwundet aus dem Zimmer her-auswanen. Auf dem Teppich lagen Kapitän Lindberg und seine Frau in den letzten Zügen. Der Kapitän hielt noch den Revolver, mit dem er seine Frau und sich selbst erschossen und seinen Freund verwundet hatte, in der Hand. Kurz vorher hatte zwischen den drei Personen dieses Dramas ein heftiger Wort-wechsel stattgefunden. Die Freunde des Kapitäns versichern, daß dieser gar keinen Grund zu seiner blutigen Rache gehabt, daß zwischen seiner Frau und dem englischen Offizier gar kein unerlaubtes Verhältniß stattgefunden und daß nur die maßlose Eifersucht des Gatten das traurige Drama herbeigeführt habe.

Ein entsetzlicher Fall von Selbst-geißelung erregte dieser Tage auf dem

Bahnhof von Charlou großes Aufsehen. Unverständliche Worte murmelnd, sah ein Pilger auf dem Fußboden des Wartesaales und riß seine Kleider in Fetzen. Man hob ihn auf und brachte ihn zur nächsten Polizei-station, wo man ihn entkleidete, da die außer-gewöhnliche Schwere seines Körpers Verdacht erregte. Den Polizeibeamten bot sich ein verblüffendes Bild: der ganze Körper des Pilgers war in eiserne Ketten geschmiedet. Zwei Ketten lagen kreuzweise über Schultern, Brust und Rücken, zwei andere umgürteten den Leib. Alle Ketten waren drei bis vier Zoll breit und einen Zoll dick; jeder bildet einen fest zusammengeschweißten Ring, der auf der Innenseite Lederfutter hatte. Aus den unklaren Reden des sonderbaren Heiligen erfuhr man, daß er die heiligen Orte besuchen wollte, und daß in der Türkei ihm ein Schmied die eisernen Ketten um den Körper schmiedet hatte.

**Neueste Nachrichten.**

Der chinesische General Liu hat die An-kunft der starken deutsch-französischen Truppen-macht nicht abgewartet, sondern sich von seiner wohlverstandenen Bergstellung hinter die große Mauer zurückgezogen. In anderen Theilen der Provinz Tschili aber haben sich chinesische Banden bemerkbar gemacht. Bei Tchingmantao hatten die Engländer ein scharfes Gefecht mit einer Bande, wobei der Major Browning und 1 Mann fielen und mehrere Engländer erwrundet wurden. 800 Mann englische, französische und japanische Truppen unter Oberst Radford brachen auf, die Banden zu bestrafen. Letztere leisteten Widerstand, 6 Engländer, 2 Japaner und 1 Franzose fielen, die Bande wurde aber mit Verlust von 50 Todten in die Flucht ge-schlagen. — In der Nähe von Schanhaiwan sondeten die Engländer 19 vergrabene Feldge-schütze nebst Munition.

Lord Kitcheener soll Botha, Dularey und andere Burenführer benachrichtigt haben, daß er sie zu Friedensverhandlungen empfangen wolle. Aus Pretoria wird gemeldet, daß Major Twyford mit einer kleinen Eskorte in der Nähe von Badfontein in einen Hinter-halt gerathen ist. Twyford wurde getödtet, seine Leute überwältigt.

Verantwortlich für die Redaktion: **Ernst Ziese** in Ahrensburg.  
Druck u. Verlag von **Ernst Ziese** in Ahrensburg und Altrahstedt.

**Hauptgewinne von 100 000 Mark, 50 000 Mark, 25 000 Mark, 15 000 Mark u. s. w.,** insgesamt 16 870 Gelb-gewinne, zahlbar ohne Abzug, bieten wieder die jetzt zur Ausgabe gelangten und beliebten Wohlfahrtsloose a. M. 3,30 der 6. Lotterie zu Zweden der Deutschen Schutzgebiete. Die Loose sind im ganzen Deutschen Reiche an fast allen Orten bei den bekannten Loosver-kaufsstellen erhältlich oder von dem General-Debit Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5 und dessen Zweig-niederlassungen in Hamburg, München und Nürnberg zu beziehen. Die Ziehung findet den 31. Mai und den folgenden Tagen im Ziehungsloose der königlichen General-Lotterie-Direktion zu Berlin öffentlich statt. Baldiger Bezug empfiehlt sich, weil diese beliebten Wohlfahrtsloose stets längere Zeit vor Ziehung ausverkauft sind.

**Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Die Stelle eines Gemeinde-Er-hebers für die Gemeinde Ahrensburg ist baldigst zu besetzen. Die Bedin-gungen sind während der Geschäfts-stunden im Amtszimmer des Unter-zeichneten einzusehen u. Bewerbungs-gesuche, briefmäßig verschlossen und mit der äußeren Bezeichnung „Ge-meinde-Erheber“ versehen, bis

**Dienstag, den 30. April d. J.** bei dem Unterzeichneten einzureichen. In dem Bewerbungsschreiben ist die Entschädigungsforderung anzugeben. Ahrensburg, 23. April 1901.

**Der Gemeindevorsteher.**  
**Ziese.**

**Warnung!**

Es wird wiederholt darauf hin-gewiesen, daß das Verbot des Be-tretens des Platzes bei der elektrischen Zentrale der Gemeinde, der Parzellen 36, 37, 38 des Kartenblatts 8, früher Reich's Weienhof, noch fortbesteht. Im Besonderen ist verboten, daß die Plätze zum Drahtsteigen benutzt werden, da in den letzten Tagen wiederholt Drachen in das Leitungs-netz verwickelt worden und dadurch Störungen und erhebliche Gefahren der Anlage verursacht worden sind. Eltern u. Pfleger werden dringend ersucht, ihre Kinder und Pflegebe-

hörden von dem Anflug abzuhalten, da sie andernfalls für entstehenden Schaden verantwortlich gemacht werden würden.

Ahrensburg, 24. April 1901.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
**Ziese.**

**Heinrich Kühl**  
Altrahstedt,  
am Bahnhof.  
**Steinkohlen,**  
Gascinder,  
**Anthracitkohlen,**  
**Kocs etc.**  
ab Lager, oder frei ins Haus in staatlich geachteten Wagen zu **billigsten** Tagespreisen.  
**Spezialität:**  
**Stückkohlen**  
für Maschinen- und Privat-Heizung.

**Sommerwohnung in Ahrensburg.**  
Gesucht von einer Familie mit Kindern eine Parterwohnung von 2-3 Zimmern, Veranda und Garten für die Sommermonate vom 1. Juni an. Offerten mit Preisangabe unter **L. W. an Wilhelm Garbers, Wandsbek, Sitowstr. 73 I.**

**Ahrensburger**  
**Butter- & Delikatessen-Pager,**  
Inhaber: **Heinrich Hamann,**  
empfehl:

ff. Meierei-Butter von 1,10 M. an.  
Bauernbutter, per Pfd. 1,00 M., Margarine von 50 Pf. an, Mohra per Pfd. 70 Pfg., Schmalz 55 Pf. Geräucherte-Karbonade ohne Knochen, magern u. fetten Speck, Mettwurst, Sardellenwurst, Hildesheimer- und Zungenwurst, Cervelatwurst, Schinkenrolade und ge-fochten Schinken.

**Magedeburger Sauerkohl und Salzucken.**  
Ciebig's Fleisch-Extrakt, Krabben-Extrakt, Sardinen in Öl, Appetit-Syld, Hummern, Anchovis, Sardellen in Gläsern. Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Thee u. Cacao. Auswahl in vorzüglichen Kaffee's, (von J. J. Darboven), in Original-Paketeln.  
Neue Konserven zu billigen Preisen.  
Verschiedene Sorten Käse: Schweizerkäse, Holländerkäse, Kräuterkäse, Tilsiterkäse, Ramadourkäse, Harzerkäse, 3 Stk. 10 Pf.

**Niederlage vom Pomriel.**  
**Verkauf von Flaschen-Bier**  
aus der Ahrensburger und Löwenbrauerei

Ein fast neues  
**Tourenrad**  
(Mäder Nr. 23), sehr leicht laufend, ist billig zu verkaufen bei **H. Jungclaus, Altrahstedt.**

**Mehrere Pianos,**  
3-stövig, 7-stövig, X-stövig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu ver-kaufen. **Prehn, Schmalenbeck, bei Ahrensburg.**

**6. Wohlfahrts-Lotterie** zu Zweden der Deutschen Schutzgebiete.  
Loose a. M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pf. extra)  
Ziehung 31. Mai u. folgende Tage zu Berlin.  
16,870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug.  
Hauptgewinne: Mark

**100000**  
**50000**  
**25000**  
**15000**

2 a 10 000 = 20000  
4 a 5 000 = 20000  
10 a 1 000 = 10000  
100 a 500 = 50000  
150 a 100 = 15000  
600 a 50 = 30000  
16000 a 15 = 240 000

Loosanzahl 500000. — Verkauft geg. Postanweisung oder Nachn. durch General-Debit: Bankgeschäft

**Lud. Müller & Co.**  
in Berlin, Breitestr. 5, u. Hamburg, Nürnberg u. München  
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



Für die

# Frühjahrs-Saison

empfehle:

## Wollstoffe Waschstoffe Waschseide

in unerreichter Auswahl

zu bekannt billigen Preisen.

# Franz Schurig,

Hamburg,

Grosser Burstah 60.

Kreisarchiv Stormarn V 6

### Verband der Milchlieferanten Ahrensburg und Umgegend.

Die Geschäftsstelle des Zentralvereins der Milchproduzenten für Hamburg und Nachbarorte befindet sich  
**Brandstwierte 36, 1. Etage.**

Auskünfte jeglicher Art werden dortselbst unentgeltlich erteilt.

Der Vorstand.  
J. A.: Krüger.

### P. H. Callsen

Hensburg, Victoriastraße 9.

### Fußboden-Dele

schnell trocknend und Hebfrei,  
pro Pfund 60 Pfg.

### Lack-Dele

pro Pfund 90 Pfg.

Bernstein-Fußbodenlack  
und

### Bohnerwachs

für Dielen und Möbel.  
Es wird gebeten, genau auf die  
Firma zu achten.

Zu haben bei Herrn Aug. Brahl in  
Ahrensburg.

**Die Deutsche COGNAC Compagnie**

Löwenwarter & Co.  
(Commandit-Gesellschaft)  
zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher  
Apotheken sowie der höchsten  
Geschäfte der Provinz, Offiziere.

**COGNAC**  
Marke: Sternchen-Logo  
Deutsches Fabrikat

... 250 ...  
... 500 ...  
... 750 ...  
... 1000 ...

Zu Originalpreisen  
in 1/2 und 1/4 Flaschen  
käuflich in der Apotheke  
von **H. Krüger**, Ahrensburg.

**Wer**  
irgend einen Besitz kaufen oder ver-  
kaufen will, wer Gelder anleihen  
oder belegen will, wende sich an den  
bekannten **Haus- u. Gütermakler**  
**Aug. Stadt** in Neumünster,  
Bahnhofstraße 36.

**Flügel und Pianos**  
werden preiswürdig gestimmt u.  
repariert. **Joh. Heinr. Prehn**,  
Schmalenbeck bei Ahrensburg.

Zum Anarbeiten sowie zur Neuankertigung  
von

## Möbeln

aller Art,

zum Aufstecken von Gardinen und Tapezieren der  
Zimmer hält sich den geehrten Einwohnern von Altrahlstedt  
und Umgegend bestens empfohlen

### Otto Hunger,

Tapezier, Dekorateur und Sattler,  
Altrahlstedt, a. Bahnhof.

**G. Fehr, Ahrensburg,**  
prakt. **Zahntechniker.**  
Sprechstunden:  
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

**Holländ.** Nach wie vor seit 1880! Milde  
und fast nikotinfrei! Ein  
prakt. **Zahntechniker.**  
täglich 8-6, Sonntag 9-3.  
**Tabak 10 Pfd. - Beutel** so. 8 Mk.  
**B. Becker** in Seeßen a. S.

# Modes

von

## Frau Hermine Jungclaus

### Alt-Rahlstedt, Bahnhofstrasse.

**Grosse Auswahl**  
**garnirter Hüte**

nach **Pariser** und **Wiener** Original-  
Modellen gearbeitet.

## Damen-Hemd-Blousen

mit Steh- und Klappkragen,  
von 180 Pfg. an,  
bis zu den elegantesten.

Altrahlstedt a. Bahnhof. **J. Stallbohm.**

**Betten, Bettinletts,  
Bettfedern u. Dammn,**  
in großer Auswahl.  
**Emil Albrecht,**  
Wandsbeck, Lübederstraße 140,  
Ede Neue Bahnhofstr.

**Schulbücher**  
werden nur gegen **Barzahlung**  
abgegeben.  
**Ernst Ziese, Buchhandlung,**  
Ahrensburg.

**H. Timm, Prozessagent,**  
(fr. Rechtsanwalts-Bureau-  
Vorsteher),  
Ahrensburg, Hamburgerstr. 8  
übernimmt die Führung von  
**Prozessen**  
beim Königl. Amtsgericht Ahrens-  
burg sowie anderen Gerichten.  
Derselbe fertigt Klagen, Gesuche,  
Testamente, Beträge u. an u. erteilt  
Rath u. Auskunft in allen Prozesssachen.

Für Husten u. Catarrhleidende  
**Kaiser's  
Brust-Caramellen**  
die sichere Wirkung 2650 notariell begl.  
ist durch Zeugnisse anerkannt.  
Einzig dastehender Beweis für  
sichere Hilfe bei Husten, Heiser-  
keit, Naturrh u. Verschleimung.  
Packt 25 Pfg. bei Aug. Brahl  
in Ahrensburg, Hero Krüger,  
Apotheker in Ahrensburg, The-  
odor Burmeister, Löwen-Dro-  
gerie in Bargteheide.

Gegründet 1855. Magdeburger Bisher an Vers. ge-  
zahlt 54 Mill. Mk.  
**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**  
hat äußerst günstige Einrichtungen zur Versicherung von Per-  
sonen, welche, ohne direkt krank zu sein, zu gewöhnlichen Be-  
dingungen keine Aufnahme finden.  
Vertreter für Ahrensburg **P. Palm.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts  
sollen sämtliche  
**Schuhwaaren**  
unter Einkaufspreisen ausverkauft  
werden.  
**R. Stephan, Schuhmacher,**  
Lomdorf-Lohe.

**Photographisches Atelier**  
von **Albert Hellwage,**  
Ahrensburg, Rindel 4.  
Täglich geöffnet.  
Aufnahmen außer dem Hause  
werden prompt erledigt. Garantiert  
beste Ausführung bei mäßigen  
Preisen.

**Ich suche an allen  
größeren Plätzen des Kreises  
Stormarn in der  
Unfall-, Haftpflicht- u. Einbruch-  
diebstahlbranche geeignete Ver-  
treter oder Inspektoren bei hohen  
Bezügen.**  
Die Subdirektion Hamburg,  
der Schweizerischen Unfallver-  
sicherungsgesellschaft.  
**Heinr. Schmersahl.**

### Theater-Anzeiger.

**Deutsches Schauspielhaus.**  
Sonnabend, den 27. April:  
**Zwei Eisen im Feuer.**  
Lustspiel in 5 Verwandlungen frei  
nach Calderon von Frdr. Adler.  
Sonntag, den 28. April:  
**Wallenstein.**

Ein dramatisches Gedicht von Schiller.  
Anfang 1 Uhr: Prolog. Wallenstein's  
Lager. Die Piccolomini.  
Anfang 7 Uhr: Wallenstein's Tod.  
Montag, den 29. April:  
**Zu Hause.**  
1 Akt von Georg Hirschfeld.  
**Banbanrohe.**

**Der Herr Commisär.**  
Tragische Pöffen in 2 resp. 1 Akt  
von G. Courteline.

**Hamburger Stadttheater.**  
Sonnabend, den 27. April:  
**In neuer Ausstattung.**  
**Faust (1. Theil).**  
Sonntag, den 28. April:  
**Othello.**

Große Oper in 5 Akten von G. Verdi.  
**Carl Schulze-Theater.**  
Sonnabend, den 27. April:  
**Die Hoffnung auf Segen.**  
Volksstück aus dem holländischen  
Fischerleben.  
Vom 1. Mai ab:  
**Amor von heute.**  
Große Ausstattungspose mit Gesang  
und Tanz in 3 Akten von Jean Kren  
und Alfred Schönfeld.

B.I.G.

M  
C  
Y

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19